

I. Wahrnehmungen

Wir haben die Fülle der Ortsgemeinden, Werke, Dienste und Einrichtungen (WDE) wahrgenommen.

Wir haben wahrgenommen, dass durch diese Fülle die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg breit in der Gesellschaft aufgestellt ist und entsprechend in diese wirkt.

Wir haben die Differenziertheit der ortsgemeindlichen Verhältnisse (klein – groß; Stadt – Land ...) und der Situationen in den WDE (lokal – regional – gesamtkirchlich, Organisationsformen, Kostendruck ...) wahrgenommen.

Wir haben an vielen Stellen sowohl Entfremdung als auch Konkurrenzgedanken und –gefühle zwischen Ortsgemeinden und WDE wahrgenommen. Oft sind diese begründet in fehlender Information und Kommunikation.

Wir haben viele Beispiele gelungener Zusammenarbeit zwischen Ortsgemeinden und WDE wahrgenommen. Dies bedeutet für beide Seiten eine Bereicherung und für die Arbeit in den Ortsgemeinden eine große Entlastung.

Wir haben wahrgenommen, dass die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg Instrumente für die Begleitung von Zukunftsprozessen zur Verfügung stellt, die mit qualifiziertem Personal und Finanzmitteln ausgestattet sind.

II. Verhältnis WDE und Ortsgemeinden

Die kirchlichen Lebensäußerungen "Zeugnis-Liturgie-Diakonie-Gemeinschaft" finden sich in WDE und Ortsgemeinden gleichermaßen.

Gemeinde bildet sich nicht nur parochial, sondern auch in WDE.

Die Zusammenarbeit zwischen Ortsgemeinden und WDE wird vor Ort entschieden und fruchtbar gemacht.

Ein Netzwerk kirchlicher Orte in einer Region mit selbstständigen Kirchengemeinden und WDE bildet sich in der EKD als breiter Konsens für ein zukünftiges Leitbild heraus.

III. Herausforderungen und Empfehlungen

Die AG empfiehlt einen Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Ortsgemeinden und WDE im Sinne einer kooperativen Identität. Dies braucht wechselseitige Wertschätzung und ein Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in einem Netzwerk, von dem Ortsgemeinde und WDE profitieren.

Die AG ist der Ansicht, dass auch bei sich verändernden demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschiedene Entwicklungen (Erhaltung, Weiterentwicklung, Aufgabe) möglich sind. Wichtig sind dabei Transparenz – Beteiligung – Begleitung / Unterstützung. Wichtig ist aber auch die Bereitschaft der WDE, ihre Arbeitsfelder auf kirchliche Notwendigkeiten und die Bereitschaft bei den Ortsgemeinden, ihre Struktur auf deren Bestandsfähigkeit zu überprüfen.

Die AG empfiehlt, die Instrumente für die Begleitung von Zukunftsprozessen auszubauen.

Die Definition des Gemeindebegriffes in der Kirchenordnung ist zu überprüfen.

Oldenburg, 25.10.2013